

# Justitia muss entscheiden

Viele Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren sind der Meinung, dass die Industrie- und Handelskammern (IHK) ihre Interessen nicht angemessen vertreten.

**In Nordrhein-Westfalen haben einige Windmüller jetzt rechtliche Schritte eingeleitet.**

Von Anne-Katrin Wehrmann



**Fühlen sich verkohlt:** Wind- und Solarbetreiber protestieren im Foyer der Bielefelder IHK-Zentrale.

**D**er beschleunigte Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 erfordert die längere Nutzung fossiler Energieträger wie Stein- und Braunkohle. ...Die wirtschaftliche Stromerzeugung aus Kohle muss weiterhin gewährleistet bleiben.“ Oder: „Mit der heimischen Braunkohle ist eine sichere und wettbewerbsfähige Stromversorgung auf lange Sicht garantiert. NRW muss die Potenziale des Energierohstoffs Braunkohle weiterhin entschlossen nutzen.“ Sätze wie diese aus den „Energiepolitischen Positionen“ der IHK NRW, der Arbeitsgemeinschaft aller 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern, erregen seit der Veröffentlichung des Papiers vor gut einem Jahr den Unmut der Erneuerbaren-Branche in Deutschlands bevölkerungsreichstem Bundesland. Obwohl

die Kammern zu Neutralität verpflichtet seien, bezögen sie einseitig Position zugunsten der fossilen Energiewirtschaft und stellten die erneuerbaren Energien fast ausschließlich in einem negativen Kontext dar, lautet einer der wesentlichen Vorwürfe kritischer Unternehmer.

Nach Ansicht des Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE) NRW ist die Schreibweise des Papiers „im höchsten Maße agitatorisch“. So finde etwa bei den Erneuerbaren eine differenzierte Kostenbetrachtung statt, wohingegen bei fossilen Energien bisherige Subventionen und zusätzliche externe Kosten komplett ausgeblendet würden, kritisiert LEE-Geschäftsführer Jan Dobertin. Und während bei den künftigen Leitlinien der Forschungsförderung Forderungen zu erneuerbaren Energien überhaupt nicht auftauchten, werde fossilen Technologien hier das Wort geredet. „Die Positionen der IHK spiegeln wider, wie in Nordrhein-Westfalen in bestimmten Bereichen der Wirtschaft und der Politik noch gedacht wird“, meint Dobertin.

Monatelang habe sich der LEE bemüht, die Kammern zu einer Überarbeitung der Positionen hin zu einer ausgewogenen Darstellung zu bewegen und das Papier bis zur Vorlage einer Neuauflage zurückzuziehen: „Wir mussten aber erkennen, dass in den Gesprächen keine echte Bewegung festzustellen war.“ Als die IHK NRW schließlich schriftlich mitgeteilt habe, dass sie an ihren Standpunkten festhalten werde, habe der Landesverband nur noch eine Möglichkeit gesehen: seine Mitglieder zu juristischen Schritten aufzurufen. „Wir wollen ein deutliches Signal setzen, dass unsere Branche solche Papiere, die unseren Interessen diametral entgegenstehen, nicht mehr duldet“, erläutert Dobertin.

Die ersten Mitsstreiter sind bereits im Boot: Mit den Gesellschaften SL Windenergie, SL Windpark Niederrhein, Westfalenwind und Bürgerwind Westfalenwind haben jetzt vier Unternehmen aus dem Bereich der Windenergie Unterlassungsklage gegen ihre jeweilige örtliche IHK eingereicht. Damit wollen sie erreichen, dass die Kammern bestimmte in der Klageschrift aufgeführte Erklärungen künftig nicht mehr abgeben und verbreiten dürfen. „Schließlich müssen wir hier aktiv werden“, meint Klaus Schulze Langenhorst, Geschäftsführer von SL Windenergie und Landesvorsitzender des Bundesverbands WindEnergie (BWE). Angesichts der gesetzlich vorgegebenen Pflichtmitgliedschaft für Gewerbetrei-



## Ist bei Ihnen noch Luft nach oben?

Bis zu 10% Mehrertrag für Ihren Windpark!

**ROMO Wind ist Ihr Spezialist**, wenn es um die Leistungsoptimierung von Windkraftanlagen geht. Unser Kerngebiet ist die Verbesserung der Windnachführung, die wir mit einer eigenen, patentierten Technologie durchführen: dem Spinneranemometer.

**DENMARK** · Olof Palmes Allé 47 · 8200 Aarhus N  
**SWITZERLAND** · Baarerstrasse 80 · CH 6300 Zug  
**SPAIN - BARCELONA** · Calle Valencia, 287 p.4 · 08009-Barcelona  
**SPAIN - MADRID** · Calle José Abascal, 44 p.1 · 28003-Madrid  
**GERMANY** · Osterport 2b · 25872 Ostenfeld

**Sie möchten mehr erfahren?**  
**So können Sie uns kontaktieren:**  
[info@romowind.de](mailto:info@romowind.de) · [www.romowind.com](http://www.romowind.com)

bende und Unternehmen könne es nicht angehen, dass die als Körperschaften des öffentlichen Rechts agierenden Kammern die Belange einer kompletten Branche unberücksichtigt ließen. Hinzu komme, dass sich IHK-Vertreter zuletzt mehrfach öffentlich sehr negativ über die erneuerbaren Energien geäußert hätten – „und das mitfinanziert von unseren Beiträgen“, ärgert sich Schulze Langenhorst. Er wolle deswegen „das schädigende Verhalten“ der IHK NRW nicht länger hinnehmen. „So fühlen wir uns von der Kammerorganisation in keinem Fall angemessen repräsentiert, ja sogar im Ruf geschädigt.“

Der Juristische Beirat des BWE stehe hinter den Verfahren in Nordrhein-Westfalen, betont dessen Vorsitzender Franz-Josef Tigges. „Die Kammern kanalisieren und instrumentalisieren hier öffentliche Gelder gegen die erneuerbaren Energien, da war einfach das Maß voll“, sagt der Rechtsanwalt, der mit seiner Kanzlei Engemann und Partner die Klageschriften bei den vier zuständigen Verwaltungsgerichten eingereicht hat. Im Großen und Ganzen rechne er sich gute Erfolgchancen aus: Das Bundesverwaltungsgericht habe in einem ähnlichen Fall entschieden, dass eine IHK stets das höchstmögliche Maß an Objektivität walten lassen und die notwendige Zurückhaltung wahren müsse – gegebenenfalls auch durch die Darstellung von Minderheitenpositionen. Dies sei erkennbar nicht geschehen. Unabhängig von den Urteilen, die in zweiter Instanz voraussichtlich erst in etwa vier Jahren zu erwarten seien, sei aber ein anderer Punkt von Bedeutung: „Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich die Kammern während der Dauer eines gerichtlichen Streits üblicherweise wesentlich vorsichtiger verhalten. Wenn das diesmal auch wieder so ist, wäre uns damit schon geholfen.“ Auch in anderen Bundesländern ist laut Tigges zu beobachten, dass die dortigen IHK für die Erneuerbaren-Branche „unannehmbar Positionen“ einnehmen. „Es wäre darum sinnvoll, wenn es im gesamten Bundesgebiet zu vergleichbaren Musterklagen kommen würde: Dann bekäme das Ganze wesentlich mehr Gewicht.“

Die IHK NRW wollte sich auf Anfrage nicht zu dem Vorgang äußern und verweist auf die betroffenen örtlichen Kammern. Eine davon ist die IHK Nord Westfalen in Münster: Deren Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing betont, dass man keinesfalls gegen die Energiewende und die erneuerbaren Energien sei, sondern für einen Energiemix, zu dem auch die Erneuerbaren gehörten. „Eine Gegnerschaft lässt sich aus dem Positionspapier nicht ableiten“, zeigt er sich überzeugt. Auch den Vorwurf der einseitigen Argumentation will er nicht stehen lassen. „Die energiepolitischen Positionen sind von unserer Vollversammlung beschlossen worden, die nun einmal über alle Branchen hinweg das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft vertritt und nicht nur die Interessen einer bestimmten Branche.“ Es sei auch das Ziel gewesen, die Sorgen der Wirtschaft über steigende Energiekosten zum Ausdruck zu bringen, „die aufgrund einer staatlichen Marktsteuerung im Energiemarkt entstehen“. Der IHK gehe es darum, die Wettbewerbsfähigkeit zu wahren und zu einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung beizutragen. „Das muss auch im Interesse der Erneuerbaren-Branche sein“, meint Schulte-Uebbing.



**Hoher Besuch:** In Paderborn empfangen Demonstranten Ex-Bundesumweltminister Klaus Töpfer vor dessen Rede bei der IHK.

Ähnlich argumentiert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Dessen Präsident Eric Schweitzer hatte sich zuletzt wiederholt öffentlich zu Wort gemeldet und gefordert, die Solarförderung umgehend einzustellen, keine weiteren Offshore-Windparks mehr zu bauen und Onshore-Windenergie nur noch durch einen geringen, degressiv gestalteten und auf fünf Jahre befristeten Zuschlag auf den Börsenstrompreis zu fördern. Das Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft, das der DIHK vertrete, ergebe sich durch Ausgleichen und Abwägen, erläutert Pressesprecherin Petra Blum. Es sei in den Gremien der Kammerorganisation unter Beteiligung der Branchen ermittelt worden: „Gerade deswegen können

Foto: Frederik Grabbe

wir deutlich Position beziehen.“ Aus Gründen des Gesamtinteresses sei es angezeigt, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren kosteneffizienter erfolge als bisher, „damit die Belastungen für Wirtschaft und Verbraucher nicht weiter steigen“, so Blum.

Unterdessen wird die Liste von Unterstützern beim LEE NRW immer länger. Rund 60 Unternehmen aus verschiedenen Bundesländern hätten sich bereits gemeldet, um die Klagen zu unterstützen, berichtet Verbandschef Dobertin. Unabhängig vom Gang des Gerichtsverfahrens sei geplant, in den kommenden Monaten durch verschiedene Aktionen und öffentliche Proteste auf die Problematik aufmerksam zu machen. „Wenn sich die Kammern weiterhin so positionieren, muss man auch den Kammerzwang in Frage stellen.“

Das tut der Bundesverband für freie Kammern schon seit vielen Jahren. „Es ist ein ziemlich dickes Brett, das wir da bohren müssen“, sagt Geschäftsführer Kai Boeddinghaus, „aber ich bin sicher, dass wir es schaffen können.“ Der von Medien als „IHK-Rebell“ bezeichnete Kasseler hält sowohl die Pflichtmitgliedschaft als auch die Meinungsbildung innerhalb der Kammern für zutiefst undemokratisch und steht dem LEE mit Rat und Tat zur Seite. „Aus meiner Sicht stellt das Positionspapier der nordrhein-westfälischen IHK einen Rechtsbruch dar“, sagt er. Juristisch halte er die Klagen daher für sehr aussichtsreich: „Und politisch haben sie auf jeden Fall eine Wirkung.“ ◀

# IHR TOR ZUR WELT

## DER WINDENERGIE

HAMBURG, 23. – 26. SEPTEMBER 2014

**Wir sehen uns auf der  
WindEnergy Hamburg 2014!**

Vom 23. bis zum 26. September 2014 ist Hamburg Ihr Tor zur Welt der Windenergie. Auf dem Gelände der Hamburg Messe bietet die neue globale Fachmesse WindEnergy Hamburg mit der gesamten Wertschöpfungskette der internationalen Windindustrie, Onshore und Offshore, den umfassenden Überblick über Status und Zukunft der Branche.

Melden Sie sich an, seien Sie dabei und machen Sie die Messe zu Ihrem Tor zur Welt der Windenergie!



**Hamburg Messe**

in Kooperation mit



windenergyhamburg.com



The global on- & offshore expo